

# Volles Programm für die

# Schwarzweißfotografie

## Teil II: Die Rollei Filme, Papiere und Fotochemikalien



Wir setzen die in Heft 54 begonnene Reportage mit Blicken hinter die Kulissen des Schwarzweiß-Spezialisten Maco fort und geben abschließend einen Überblick über das zur photokina vervollständigte Sortiment, das nunmehr ganz unter der weltbekannten Marke Rollei läuft und in Köln präsentiert wurde.

### Europäische Partnerschaft

Weil die Firma Maco Photo Products von der Rollei GmbH, Berlin, zur Führung der Marke lizenziert wurde, hat das Hamburger Unternehmen die bisherigen Filmprodukte und deren Lieferanten aufgegeben, sodass nun alle Fotoprodukte unter der Marke Rollei angeboten werden. Von diesem Lizenzgeschäft berichteten wir im ersten Teil. Zwar ist bei der Rollei GmbH zum Jahresende 2006 die Einstellung des Consumer-Sortiments vorgesehen, aber da dies nur Digitalkameras und Multimedia-Anwendungen betrifft, bleibt das Sortiment von Maco unberührt. Neben Rollei bestehen bei Maco seit kurzem auch vertragliche Verbindungen mit der Agfa-Gevaert N.V. in Mortsel (Belgien). Von dort werden der neue Infrarotfilm und als einzigartiges Produkt der unmaskierte Farbnegativfilm Rollei Scanfilm CN400PRO bezogen. Auch der Prototyp eines wiederbelebten Dia-Direkt Films stammt von dort. Anders als die in

Konkurs gegangene Agfa Photo GmbH, Leverkusen, stellt der belgische Konzern traditionell fotochemische Produkte für wissenschaftliche Anwendungen sowie grafische, Röntgen-, Luftbild- und Kinofilm-Bereiche her. Von den dort betriebenen Forschungen und jahrzehntelangen Erfahrungen profitiert nun auch Maco.

Die altbekannte ungarische Herstellerfirma Forte ist der Partner für die Konfektionierung von Rollfilmen und Planfilmen, die in Deutschland nicht mehr durchgeführt werden kann. Kleinbildfilme werden auf einer modernen Agfa-Anlage durch die aus der TURA AG, Düren, hervorgegangene PhotoStar GmbH von ehemaligen TURA-Fachkräften in Bergheim (bei Köln) konfektioniert. Die Rollei Fotopapiere in Rollenform werden ebenfalls dort geschnitten und verpackt. Auch PhotoStar-Vertriebsleiter Marc-André Moeller gibt der klassischen Schwarzweißfotografie eine Zukunft: „Die analoge Fotografie ist nicht tot, trotz der Ereignisse bei AgfaPhoto und Konica. Wir erwarten auch aufgrund des anhaltenden Verkaufs der entsprechenden Fotoapparate, dass sie sich zwar auf kleinerer Flamme abspielen, aber in Europa in den nächsten fünf bis zehn Jahren stabilisieren wird.“

### Herkömmliche und spezielle Filme

Die Spannweite des Filmsortiments von Maco ist groß. Rollei PAN 25 hat als niedrigempfindlicher Film seit einem Jahr die Bewährungsproben im normalen täglichen Fotografen-Einsatz, vor allem aber auch in wissenschaftlichen Instituten bestanden. „Der Wegfall des Agfa APX 25 hat zu einer kräftigen Umsatzbelebung dieser Empfindlichkeitsklasse geführt“, erzählt Schroeder. Zur photokina kam dann noch eine verbesserte Emulsion des bei FilmoTec in Wolfen aus-

gearbeiteten Films heraus. Hierher stammt auch der Rollei ORTHO 25 Film. Er ist rotunempfindlich und weist eine enorm hohe Auflösung auf. Die Anwendungsbreite reicht von der Reproduktion von Schriftstücken als Dokumentenfilm bis zur künstlerischen Landschaftsfotografie. Die Gradation kann in der Entwicklung durch Spezialchemie verändert werden.

Der neue Rollei INFRARED Film 820/400 ist bis in den Spektralbereich von 820 nm empfindlich. Er ist ohne Filterbenutzung ein panchromatischer Film mit der hohen Auflösung von 160 Linienpaaren pro Millimeter. Dank Doppelschicht besitzt er einen großen Belichtungsspielraum. Als Diafilm entwickelt weist er satte Schwärzen, reine Weißen und eine hohe Maximaldichte auf. Die Verarbeitung kann dazu im Agfa Scala Prozess (zum Beispiel bei Photostudio 13, Leinfelden-Echterdingen) erfolgen; bei einer Belichtung auf ISO 64 beträgt seine Erstentwicklungszeit 3,45 Minuten. Eine noch im Versuchsstadium befindliche interessante Lösung für schwarzweiße Dias ist der orthochromatische Rollei SLIDE DIRECT Film. Aus der Agfa-



Ein Blick in die Laborpartner Manufaktur, die für die Rollei Fotochemikalien verantwortlich ist.



Satte Schwärzen, reine Weißen und eine hohe Maximaldichte kennzeichnen die Umkehrentwicklung des neuen Rollei INFRARED Films. Die Verarbeitung erfolgte im Agfa Scala Prozess.

Gevaert Mikrofilm-Familie stammend wird er nach seiner Fabrikation hochintensiv diffus belichtet, um Subkeime zu erzeugen (sog. Latensifikation). Daher kann der Film im Negativentwickler verarbeitet werden. Seine Auflösung ist mit 360 Linienpaaren/mm erstaunlich hoch. Es wird empfohlen, ihn wie ISO zehn bis 20 zu belichten und in Rollei RHC, Verdünnung 1+4, etwa acht bis zehn Minuten bei 20 Grad kippend zu entwickeln.

Der neue hochempfindliche Rollei Scanfilm CN400PRO ist zwar ein Farbfilm, jedoch mangels Farbmaskierung auch für Bilder auf herkömmlichen Schwarzweißpapieren sehr gut geeignet. Er ist einem ebenfalls im Farbprozess C-41 verarbeiteten monochromen Schwarzweißfilm in sofern überlegen, dass er zum einen die Möglichkeit bietet, Farbbilder zu kopieren, zum anderen besserer Scharfstellung auf dem Grundbrett gewährleistet. Hauptsächlich ist der CN400PRO jedoch zum Scannen bestimmt, wobei er aufgrund seines großen Belichtungsspielraums (mindestens plus/minus eine Blende) und seines großen Kontrastumfangs Diafilme ersetzen kann sowie wegen fehlender Masken ein feiner aufgelöstes digitales

Bild ergibt. Da er ursprünglich für die Luftbildfotografie bestimmt ist, liefert er sehr scharfe und feinkörnige Ergebnisse. Der CN400PRO wird auf archiv- und reißfester klarer PET-Unterlage geliefert.

Der schon seit zwei Jahren bekannte Rollei R3 Film ist superpanchromatisch bis in den IR-Bereich sensibilisiert. Er besitzt mehrere Emulsionsschichten mit reichlich ISO 400 in der oberen und mit etwa ISO 100 in der unteren Emulsionsschicht. Daher kann der R3, je nach Entwicklung, wahlweise von ISO 25 bis ISO 6400 belichtet werden. Er enthält eine gemischte Emulsion von kubischen und T-Kristallen. Seine Gradationskurve ist sehr lang gestreckt. Eine exklusive neuartige „AHU“-Schicht zwischen Unterlage und Emulsion verhindert bei Kleinbildpatronen, dass über das Kassettenmaul Licht eindringt. Sie entfärbt sich bei der Entwicklung. Ein ausführlicher Testbericht befindet sich in der SCHWARZWEISS 44.

Die Rollei RETRO Filme 100 und 400 sind mit den Agfapan APX Filmen identisch und runden das Sortiment ab. Alle Rollei Filme werden nicht nur in Kleinbildpatronen, sondern auch als Rollfilm geliefert, R3 und demnächst

INFRARED auch in Planfilmformaten. In schmucken kleinen Holzkisten sind jeweils zehn Kleinbild- und zwölf Rollfilme erhältlich.

### Fotopapiere und Chemikalien

Zur von Maco-Photo-Direktor Hartmuth Schroeder geschmiedeten „strategischen Allianz“ kommen die Rollei Fotopapiere und -chemikalien hinzu. Die neuen Rollei-Papiere beruhen auf einer Emulsion des auf Schwarzweiß-Materialien spezialisierten japanischen Herstellers Oriental aus den 1990er Jahren, die auf deutscher Unterlage von Schöller von einem geeigneten Fachbetrieb in Europa exklusiv für Maco/Rollei beschichtet wird. Die Formel gehört Maco, die Emulsion wird in Deutschland gerührt und kontrolliert.

Die Fotochemikalien werden nach Rezepturen von Dipl. Chemiker Udo Raffay von der Fototechnik Suvatlar in Hamburg hergestellt. Abgefüllt und vertrieben werden sie von Laborpartner (LP) in Geesthacht bei Hamburg, einem echten Manufakturbetrieb. Chemiemeister Saban Suvatlar sagt dazu: „Die LP-Chemie ist im Namen durch Rollei-Chemie ersetzt worden. Zur Sicherheit für die Kunden ist die frühere Artikelnummer mit auf den Flaschen geblieben. Die Verpackung beruht jetzt auf PET-Basis, die wegen ihrer hohen Diffusionsdichte Glas weitgehend ersetzt. Die Lebenszeit der Entwickler konnte durch PET nun auch von drei auf fünf Jahre verlängert werden. Auch der Garantie-Kindersicherungsverschluss ist neu für die Fotoszene. Die Chemieprodukte sind im Vergleich zu vielen Mitbewerbern sehr hoch konzentriert, was ein optimales Preis-Leistungsverhältnis ermöglicht.“

Der neue Rollei Paper Plus Entwickler (RPP) ist frei von Giften und von schädlichen Substanzen wie Hydrochinon oder Phenidon. Er hat die Qualität des bewährten LP Brom 3, aber nun ohne Gefahrenstoffe. „Das ist ein zeitgemäßes Produkt mit extremer Haltbarkeit und Ergiebigkeit – sowohl für den professionellen als auch für den Amateurbereich“, versichert Schröder.

Gert Koshofer